

# bifeb)

bundesinstitut für erwachsenenbildung  
programm aktuell Nr. 2/2015



## inhalt)

2	Portfolio im BIMA-Lehrgang: Betrachtungen für BildungsmanagerInnen
3	Politische Bildung – in Kooperation
4	In der Architektur unserer Bildungsprogramme spiegeln sich unsere Haltungen
4	Perspektiven der Basisbildung
5	Lebensqualität durch Bildung Die Sommerhochschule der Universität Wien – bald sechs Jahrzehnte am Bürglgut
6	„Gemeinwesenarbeit“ als Konzept der Gestaltung von Sozialen Raum und Geschichte?
8	Kontinuität und Wandel. Beraten – Coachen – Supervidieren: Eine Ausbildung in zwei Stufen
9	Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag



Die Kunst des Balancierens<sup>1</sup> – das Spiel mit dem Gleichgewicht und der Herausforderung in Bewegung zu bleiben – kann für die Erwachsenenbildung, für all ihre Akteure und Akteurinnen, von wesentlichem Vorteil sein.

Der Blick in die Zukunft und auf die Perspektiven unseres gemeinsamen erwachsenenbildnerischen Handelns ist dabei nicht nur hilfreich sondern vielmehr notwendig.

Eine der Aufgaben des bifeb besteht darin, diese Zukunft der Erwachsenenbildung mit zu gestalten. Im Programm aktuell soll dieses Ziel sichtbar werden, die Fähigkeiten und die Möglichkeiten des gesellschaftlichen und erwachsenenbildnerischen Handelns. Das Angebot des bifeb gemeinsam mit den Kooperationspartnern steht für diese gemeinsamen Aufgaben.

Im Rahmen der Sommerhochschule der Universität – die in den Monaten Juli und August seit beinahe 60 Jahren stattfindet – ist die Erwachsenenbildung eingeladen am Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur teilzunehmen (Thema 2015: Europa, die pragmatische Utopie). Wie im Konzept des Lebenslangen Lernens beschrieben, gestalten wir Übergänge und Brücken zwischen Universität, Schule, Beruf und allgemeiner Erwachsenenbildung.

Weiter gehen wir am bifeb den Weg mit den Leitlinien für die EB in der Migrationsgesellschaft. Hier liegt das Ziel unter anderem darin, Entwicklungsarbeit aus Projekten nachhaltig zu verfolgen. In diesen Aufgabenbereich fällt auch die Vernetzung – oder besser: die Entwicklung einer Community of Practice für BasisbildnerInnen. Ein Bericht der letzten Tagung der Plattform Basisbildung von Thomas Fritz zeigt das auf.

Lernen im Alter und die Rolle der Erwachsenenbildung für dieses höchst gesellschaftsrelevante Thema ist weiterhin und verstärkt durch unsere Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Programmpunkt des bifeb.

Ein neues Veranstaltungsformat ist in Vorbereitung, wo das Balancieren mit Worten Platz finden soll. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung wird versucht, im „Politisch-Literarischen Quartett“ Lust an Lesen und Kritik, Rezeption und Nachdenklichkeit zu üben.

Durch die Kunst (im Kunstwerk) wird die Kunst des Balancierens selbst sichtbar. Ihre Bedeutung für das Wesentliche. Das will das bifeb auch durch eine Kooperation mit der „Deutschvilla“ (<http://deutschvilla.at>) in Strobl am Wolfgangsee zeigen.

Wir laden Sie ein: „Mögen die Übungen gelingen“.

A handwritten signature in black ink that reads "Ch. Kloyber".

Christian Kloyber (bifeb)

<sup>1</sup>Jütte, Wolfgang y Kloyber, Christian (2006). El educador de adultos en Alemania y Austria: ¿malabarista en la sociedad del conocimiento?, en revista Notas. Monográfico: El Profesorado de Educación de Personas Adultas. Madrid: Dirección General de Promoción Educativa.

## Portfolio im BIMA-Lehrgang

### Betrachtungen für BildungsmanagerInnen

Dem Bedürfnis nach Autonomie, individuellem Lernen und Selbststeuerung des Lernprozesses wird auch im Bildungsmanagement-Lehrgang nachgekommen. Als Mittel zur Kompetenzentwicklung bzw. Erfassung von Lernergebnissen wurde der Portfolioansatz als Alternative zur Projektarbeit eingeführt. Durch die Lehrgangsportfolios wird es möglich, die individuell erworbenen Kompetenzen (während des Moduls und in der Nacharbeit) differenziert darzustellen.

#### Wie wird das Portfolio im Lehrgang eingesetzt?

Ziel ist es, die Umsetzung der gelernten Inhalte in die Praxis nachzuweisen und mit eigenen Interessen, Lernzielen bzw. bereits (auch informell) erworbenen Kompetenzen in Verbindung zu bringen. Die Lerninhalte werden in die Praxis transferiert und mit der Theorie verknüpft.

Voraussetzung dafür ist die Integration in das didaktische Konzept des Lehrgangs. Erst die Aufgabenstellung und die Kriterien führen zu den gewünschten Lernergebnissen. Begleitet wird der Portfolioprozess durch Planungs- und Reflexionsgespräche mit der Lehrgangsleitung.

Dabei werden gemeinsam das jeweilige Arbeitsthema und die Lernziele festgelegt bzw. reflektiert. Die benötigte Unterstützung und Begleitung durch die Lehrgangsleitung bestimmen die Teilnehmenden selbst. Vorzugsweise wird weiterführende Literatur eingearbeitet, die als Verbindungsglied zwischen Modulhalten und eigenen Interessen fungiert.

Im Gegensatz zu den üblichen e-Portfolios sind die BIMA-Lehrgangsportfolios nicht öffentlich zugänglich. Dies soll Teilnehmende dazu aktivieren ihre Selbstreflexion und die damit verbundene Darstellung der Lernergebnisse, ohne Gesichtsverlust darzustellen.

#### Was sagen AbsolventInnen dazu?

„Mich hat nicht zuletzt durch die positiven Erfahrungen die Begeisterung für die Arbeit mit Portfolios erwischt. Zunächst konfrontiert mit der Aufgabe im Lehrgang ein Portfolio zu schreiben, habe ich nach dem ersten Modul begonnen, das Gehörte noch einmal zu wiederholen, mir die Unterlagen durchzusehen und nach einer gewissen Zeit das Hängengebliebene, das für mich Umsetzbare, aber auch das Nicht-Verwendbare festzuhalten. Nach Fertigstellung der Aufgabe war ich zufrieden. Eine Freude über das noch einmal Durchdachte, das noch einmal Reflektierte erfasste mich. Das Schreiben der Portfolioaufgabe machte das Modul „rund“ für mich, es erschien mir „abgeschlossen“.

„Ich finde meine eigene Beschäftigung mit diesem und die Begeisterung für dieses Thema spannend. Insbesondere ergibt sich für mich zurzeit ein „rundes“ Bild, das mich sehr zufriedenstellt: Ich erstelle für den Lehrgang Bildungsmanagement Leadership gerade ein eigenes Portfolio, das meinen Lernfortschritt und meine Entwicklung für mich selbst dokumentiert. Auch ich erhalte leitende Fragen, die mich unterstützen sollen, gewisse Teilaspekte und deren möglichen Transfer in meine Praxis zu beleuchten.“



Gaby Filzmoser  
(Geschäftsstellenleitung  
Bildungsmanagement,  
Kooperatives System)



## Bildungsmanagement - leadership

Strategische Ziele erarbeiten, Organisation entwickeln, Entscheidungen treffen

Das Erkennen größerer Zusammenhänge - auch über die eigene Organisation hinaus - und das Ableiten gut fundierter Entscheidungen sowie deren verantwortungsvolle Umsetzung stehen im Vordergrund des Lehrgangs. Das Angebot richtet sich an Personen, die für die mittel- und langfristige Ausrichtung und Entwicklung einer Bildungseinrichtung verantwortlich sind.

**Zielgruppe** Führungskräfte, leitende MitarbeiterInnen und PersonalentwicklerInnen in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, in Unternehmen, öffentlichen - und Non-Profit-Organisationen sowie selbständige BildungsanbieterInnen

**Termine** 9. - 11. Dezember 2015 - November 2016

**Veranstalter** Kooperatives System



## Bildungsmanagement, MA

Im viersemestrigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt.

**Zielgruppe** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen, insbesondere Personen die bereits über Erfahrungen mit Leitungs- und Führungsaufgaben verfügen bzw. sich mit einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung darauf vorbereiten möchten

**ECTS** 75

**Veranstalter** Donau-Universität Krems und bifeb

**Dauer** 4 Semester

**Start** November 2015

**Anmeldeschluss** 16. Oktober 2015

**Kontakt** Barbara Auer, Donau-Universität Krems

T: +43 (0)2732 / 893-2268 • barbara.auer@donau-uni.ac.at  
www.donau-uni.ac.at/bildungsmanagement



## Kooperatives System

Im Kooperativen System der österreichischen Erwachsenenbildung arbeitet das bifeb mit den zehn österreichweit tätigen Erwachsenenbildungsverbänden zusammen. Ziel der Kooperation ist es, die Qualitätsentwicklung und die Professionalisierung voranzutreiben und die Geschäftsfelder Bildungsmanagement, Weiterbildungsakademie und Grundlagen der Erwachsenenbildung gemeinsam zu gestalten.

**Partner im Kooperativen System** Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Berufsförderungsinstitut Österreich, Büchereiverband Österreichs, Forum katholischer Erwachsenenbildung, Ländliches Fortbildungsinstitut, Ring österreichischer Bildungswerke, Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich, Verband österreichischer gewerkschaftlicher Bildung, Verband österreichischer Volkshochschulen, Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich



## Politische Bildung – in Kooperation

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung – ÖGPB hat den Auftrag, politische Bildung in der Erwachsenenbildung zu verankern und fortzuführen. Neben der (aus Mitteln des Bundes und der Mitgliedsbundesländer finanzierten) Förderung von Projekten fällt daher ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm ins Aufgabenfeld unserer Einrichtung. Wir konzipieren, veranstalten und halten Workshops, Seminare, Vorträge und Trainings über politische Bildung für die in der Erwachsenenbildung tätigen Personen in ganz Österreich.

Das Ziel dieser an die MultiplikatorInnen gerichteten Weiterbildungsangebote ist vor allem die Vermittlung von forschungsgeleitetem Wissen und didaktisch überprüften Methoden politischer Erwachsenenbildung. Die TeilnehmerInnen erleben und erproben dabei selbst Politikdidaktik für Erwachsene, bevor sie diese für ihre eigenen Zielgruppen aufbereiten. Die Reflexion über die eigene Rolle als BildnerIn und das eigene politische Handeln kommt dabei auch nicht zu kurz. Im weitesten Sinne handelt es sich somit beim ÖGPB-Bildungsangebot um ein Train-the-Trainer-Programm.

Die ÖGPB hat dieses Programm insbesondere im letzten Jahrzehnt stark ausgebaut, einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen konzipiert und in allen Bundesländern abgehalten. Das bifeb war und ist in diesem Zusammenhang nicht nur eine beliebte Veranstaltungsstätte. In den letzten Jahren haben wir einen Teil unserer Bildungsarrangements in Kooperation mit der wissenschaftlich-pädagogischen Abteilung des bifeb organisiert – zum Teil auch gemeinsam konzipiert: so etwa das neue „Politisch-literarische Quartett“. Auch der Grundlagenworkshop „Basics“ und die (für den entsprechenden Lehrgang überarbeitete) „Politische Basisbildung“ sind Produkte dieser fruchtbaren Kooperation zwischen ÖGPB und bifeb.



Wir haben wohl gute Gründe, sie fortzusetzen, um politische Erwachsenenbildung hierzulande fester zu verankern.

Hakan Gürses und  
Rahel Baumgartner  
(ÖGPB)



W

## Basics - Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung

Die TeilnehmerInnen erhalten einen Einblick in Themen, Methoden und Materialien der politischen Erwachsenenbildung. Basiswissen und methodische Grundlagen politischer Erwachsenenbildung stehen im Zentrum des Workshops. Anhand einer „MultiplikatorInnen-Mappe“ erproben sie Methoden und bekommen Anregungen für Lernarrangements und deren Einsatzmöglichkeiten.

**Zielgruppe** ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, MultiplikatorInnen

**Termin** 16. – 18. September 2015

**Leitung** Rahel Baumgartner & Hakan Gürses (ÖGPB)

**Veranstalter** Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) und bifeb

**Seminarbeitrag** 50,00 Euro



W

## Das politisch-literarische Quartett

Wir alle kennen das Problem der fehlenden Zeit, des Mangels innerer Ruhe im hektischen Arbeitsalltag und sonstige widrige Umstände, die allesamt eine reflektierende und eingehende Lektüre „schwerer Kost“ zusätzlich erschweren.

Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, versucht das politisch-literarische Quartett aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ zu vermitteln wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Nach dem Motto: Das Referat ersetzt die Lektüre nicht – ist aber auch kein Schaden. Zirbenschmuck oder Fruchtsaft?

**Zielgruppe** in der (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Interessierte

**Termin** 3. - 4. Dezember 2015

**Konzept und Organisation** Rahel Baumgartner, Hakan Gürses, Reinhart Patak (ÖGPB), Christian Kloyber (bifeb)

**Veranstalter** ÖGPB und bifeb

**Keine Teilnahmegebühr**



W

## The dark side of LLL, Vol. 7

Kritische Bildung ohne Wirkung ?

In der diesjährigen „dark side“ möchten wir wieder stärker zu grundlegender Kritik an der Erwachsenenbildung und dem Lebenslangen Lernen zurückkehren und gleichzeitig eine selbstreflexive und selbstkritische Diskussion anregen. An den Anfang stellen wir daher die Frage, ob die Bemühungen kritischer Erwachsenenbildungsforschung und -praxis ungehört und unwirksam verhallen. Dieser Ansatz entspringt der Inspiration, von einer pessimistischen These, von einem negativen hypothetischen Vorbehalt auszugehen und daran anknüpfend kritische Erwachsenenbildung selbstkritisch zu erkunden.

**Zielgruppe** die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

**Termin** 30. November - 2. Dezember 2015

**Leitung** Daniela Holzer (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Universität Graz) und Christian Kloyber (bifeb)

**Keine Teilnahmegebühr**

## In der Architektur unserer Bildungsprogramme spiegeln sich unsere Haltungen

Es macht einen Unterschied, ob Sie Plattenbauten, monumentale Herrschaftsgebäude oder einen verdichteten Flachbau planen, ob Sie vorübergehende Zeltstädte oder dauerhafte Objekte bauen. Welchen Nutzen hat ein Bauwerk und welchen Stellenwert nimmt die Ästhetik ein?

So wie sich im Städtebau und Siedlungswesen die Weltbilder widerspiegeln, so macht es auch einen Unterschied, wie wir ErwachsenenbildnerInnen unsere Programme entwickeln und wie wir das Design der verschiedenen Bildungsveranstaltungen planen. Verstehen wir uns als ExpertIn des Lehr-/Lerngeschehens, das von den Lernenden – entsprechend unserer Vorgaben – nachvollzogen werden muss?

Oder sind wir – gemeinsam mit den TeilnehmerInnen unserer Veranstaltungen – Lernende auf der Suche nach dem passenden Wissen und den weiterführenden Fragen zu den Themen der Veranstaltung. Woran können wir erkennen, dass wir teilnehmerInnenorientiert arbeiten? Was bedeutet es genau, wenn wir uns im gemeinsamen Lehr-/Lerngeschehen auf gleicher Augenhöhe begegnen? Reg Revans, hat zeitlebens verweigert, das auf ihn zurückzuführende Action Learning zu definieren, weil er es einen Widerspruch fand, ein offenes Lernkonzept durch eine Definition einzuengen. Seine Lerngleichung  $L = P + Q$  steht für diese lernende Haltung, in der das Expertenwissen nur auf gleiche Ebene gestellt wird wie die offenen und weiterführenden Fragen aller Beteiligten und Betroffenen.

$L =$  Learning setzt sich zusammen aus den vorhandenen Wissen ( $P =$  Programmed Knowledge) und den aus allen mit dem Thema in Zusammenhang stehenden Fragen, die sich aus den unterschiedlichen Perspektiven eröffnen ( $Q =$  Questioning Insight).

Die Formel ist gleichermaßen für individuelles als auch für gesellschaftliches Lernen verwendbar.

Aber das bifeb stellt die Haltung des offenen Lernens auf gleicher

Augenhöhe als grundlegenden Anspruch an sich selbst. Sie ist ein durchgängiges Prinzip unserer Veranstaltungen.

Seien Sie mit uns die ArchitektInnen der weiterführenden Fragen – wir wollen mit Ihnen gemeinsam Lernende bleiben.

Christian Ocenasek  
(Kooperatives System)



### Lesetipp aus der bifeb-Bibliothek

Hauser, Bernhard (2012): Action Learning: Workbook mit Praxistipps, Anleitungen und Hintergrundwissen für Trainer, Berater und Facilitators.

Bonn: ManagerSeminare-Verl.-GmbH.



S

## Architektur und Design von Bildungsveranstaltungen – eine Frage der Haltung

**Inhalt** Beim Seminar wird die Haltung des offenen Lernens auf gleicher Augenhöhe explizit zum Thema. Die TeilnehmerInnen leiten ab, wie sie ihre Bildungsangebote von der Programmplanung und Ausschreibung bis hin zur Durchführung so gestalten können, dass es dieser Haltung entspricht. Sie analysieren und reflektieren systemische Zusammenhänge, das eigene Handeln als ErwachsenenbildnerIn, und planen exemplarisch eine Veranstaltung.

**Zielgruppe** ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management und Beratung

**Termin** 12. – 14. Oktober 2015

**Trainer** Elmar Türk (Unternehmensberater)

**Seminarbeitrag** € 260,00

## Perspektiven der Basisbildung

Am 8. und 9. April 2015 fand die Tagung zur Präsentation und Reflexion der ESF/BMBF Projekte der letzten Förderperiode am bifeb statt. Das Konzept der Tagung wurde von der Fachgruppe Basisbildung und dem bifeb für die Plattform Basisbildung im Auftrag des BMBF erarbeitet. Das Tagungskonzept sah eine Reihe von Räumen für die Entwicklung von Perspektiven vor: quasi durch diese Räume schlendernd wurde ein Prozess des Präsentierens, Reflektierens und des Diskurses über Projekterfolge und eventuelles (produktives) Scheitern in Gang gesetzt.

Den Anfang nahm der Reflektionsspaziergang im *Raum der Projekte*, in dem alle ESF Projekte ihre Ergebnisse, Broschüren, Mappen und so weiter aus- und zur Diskussion stellten. Für alle, die an einzelnen Projekten beteiligt waren, war dies ein erster und beeindruckender Einblick in die Vielzahl und Vielfalt der Projektergebnisse – eine Unmenge an Material und vor allem an Know How, das sich hier im Bürglsaal drängte.

In den vier *Räumen der Artefakte* (geordnet nach den Filtern aus den Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote) wurden – im weitesten Sinne – Gegenstände, die Ergebnisse, Gedanken und Denkanstöße zu den Projekten repräsentieren, dargestellt, diskutiert, miteinander in Beziehung gesetzt und in einigen Fällen in einem kollektiven Kuratierungsprozess zu einem neuen Ganzen zusammengesetzt. Hier fielen vor allem (auch) die Uneindeutigkeit von Symbolen und die Kontextbezogenheit der in der Basisbildung verwendeten Begriffe auf.

Ein kleines Beispiel: ein Netz kann Netzwerk, also Zusammengehörigkeit und kooperatives Handeln symbolisieren, Sicherheit aber gleichzeitig auch das Gefangensein in Strukturen.

Im *Raum der Forschung* wurde aus drei Forschungsprojekten berichtet. Hier lag der Schwerpunkt vor allem auf der Einbettung der Forschung in die Basisbildungsarbeit. Präsentiert wurden *Standpunkt Bildung, Perspektiven Bildung Österreich und I-Connect*.

Der *Raum der Perspektiven* bot mit seinen von den TagungsteilnehmerInnen selbst gewählten Themenschwerpunkten Platz für eine breite Diskussion.

Eines der vielen Ergebnisse der Tagung: Basisbildung in Österreich hat eine breite Perspektive, die aufbauend auf sehr professioneller und engagierter Arbeit in den letzten Jahren Raum für Weiterentwicklung und vor allem das Erreichen einer breiteren Öffentlichkeit ermöglichen kann.

Thomas Fritz  
(lernraum.wien, Fachgruppe Basisbildung)



W

## Politische Bildung in der Basisbildung

Die TeilnehmerInnen erhalten eine Reihe von Übungen, Methodenreflexionen und inhaltliche Inputs, die auf die Vermittlung der politischen Bildung in der Basisbildung ausgerichtet sind. Der Workshop gibt viel Raum für Selbstartikulation, dialogische Reflexion und sensibilisierendes Erproben.

**Zielgruppe** TeilnehmerInnen und AbsolventInnen von Alphabetisierungs- und Basisbildungslehrgängen, LernbegleiterInnen, KursleiterInnen und andere MitarbeiterInnen von Basisbildungsprojekten; MultiplikatorInnen; ErwachsenenbildnerInnen

**Termin** 5. – 7. Oktober 2015

**TrainerInnen** Rahel Baumgartner & Hakan Gürses (ÖGPB)

**Veranstalter** Österreichische Gesellschaft Politische Bildung (ÖGPB) und bifeb

**Teilnahmegebühr** € 50,00; für TeilnehmerInnen des bifeb-Lehrgangs „Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen“ ist die Teilnahme am Workshop kostenlos

### Lebensqualität durch Bildung

Die Auswirkungen des demografischen Wandels führen zu neuen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und eröffnen neue Perspektiven und Möglichkeiten: In die Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich wurde die Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase als eigene Aktionslinie aufgenommen. Der österreichische Bundesplan für SeniorInnen und Senioren nennt als oberste Zielsetzung die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen.

Bildung hat für die Lebensqualität im Alter eine Breitbandwirkung - Lebenslanges Lernen und Bildung im Alter sind in fast allen Lebensbereichen entscheidend für die Lebensqualität. Zentral ist in diesem Zusammenhang, wie Menschen durch verschiedenste Bildungsangebote unterstützt werden können, ein so weit wie möglich selbständiges Leben zu führen und ihre Teilhabechancen in allen Bereichen der Gesellschaft wahrnehmen zu können.

Der Altersforschung ist der Nachweis von positiven Effekten der Bildungsteilnahme gelungen, die von besserer sozialer Integration, verstärktem bürgerschaftlichen Engagement, verstärkter sozialer Teilhabe durch Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, positive Auswirkungen auf die Gesundheit bis hin zu einem positiveren Altersbild reichen. Die Strategien und Forschungsergebnisse sind Grundlage für das Engagement des Sozialministeriums für Bildung in der nachberuflichen Lebensphase. Hauptziele sind die Sicherstellung eines gleichberechtigten und ungehinderten Zugangs zu hochwertigen und vielfältigen Lernerfahrungen für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Inhaltliche Schwerpunkte sind derzeit Qualitätssicherung, Bildungsberatung und digitale Medien. Die Umsetzung erfolgt durch Grundlagenforschung,

Förderung von Modellprojekten, Informationen und Weiterbildung.

Die Kooperation mit dem bifeb bietet die Möglichkeit, gemeinsam Weiterbildungsworkshops zur Forcierung des Austauschs von Theorie und Praxis anzubieten.

**Elisabeth Hechl**  
(Stellv. Leiterin der Abt. V/A/6 im BMASK)



Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von dem aus dem Exil zurückgekehrten Kirchenrechtler Willibald M. Plöchl gegründet, sollte die „Sommerhochschule“ der Universität Wien ursprünglich dem österreichische-amerikanischen Kulturaustausch dienen. In englischsprachigen Universitätskursen (zunächst am Traunsee und dann ab 1956 am Bürglgut) wurde Austrian Culture vermittelt. Im Laufe der Zeit fand dann eine beeindruckende Internationalisierung statt: Heute kommen Jahr für Jahr zwischen 80 und 100 Studierende aus der ganzen Welt für vier Wochen zusammen, um interdisziplinäre Seminare aus den Rechts, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit einem Fokus auf European and International Studies zu betreiben.

Mehr als fünftausend Studierende kamen bereits zur Sommerhochschule am Wolfgangsee, unter ihnen auch prominente Persönlichkeiten wie der ehemalige Vizkanzler Alois Mock, Staatssekretär Wolfgang Waldner, Wienerberger-Chef Heimo Scheuch, Wirtschaftsanwalt Ernst Brandl, Ketchum-Publico-Chefin Saskia Wallner, aber auch Universitäts-ProfessorInnen wie Susanne Kalss (WU Wien), Nikolaus Forgó (Uni Hannover), Ursula Kriebaum, Michaela Windischgrätz, August Reinisch, Guido Kucsko und Nikolaus Benke (Uni Wien).

Der Faculty gehören Professorinnen und Professoren der Universität Wien, der Diplomatischen Akademie, namhafter internationaler Universitäten sowie Experten der Österreichischen Nationalbank und der Europäischen Kommission an. Neben dem vierwöchigen Programm, bei dem die Studierenden bis zu vier Lehrveranstaltungen, aber auch Deutschkurse, absolvieren können, findet seit 2014 auch unter Leitung von Paul Oberhammer, des Dekans der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, die zweiwöchige Austrian Arbitration Academy statt, bei der bestens ausgewiesene Praktiker den Studierenden einen Intensiveinstieg in die Welt der Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit ermöglichen.

Um auch Führungskräften am spezifischen Genius loci der Sommerhochschule teilnehmen zu lassen, wurde 2008 der „Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur“ ins Leben gerufen, bei dem ein ausgewählter Kreis hochkarätiger TeilnehmerInnen einen animierten Dialog über Zukunftsthemen führen.

**Franz-Stefan Meissel**  
(Direktor der Sommerhochschule)



W

#### Bildung im Alter im Fokus der EB

Bildung im Alter: Voraussetzung zur Sicherung der Lebensqualität

**Inhalt** Durch Vorträge und themenbezogene Arbeitsgruppen werden sowohl die Bedeutung von Bildungsangeboten für die Sicherung der Lebensqualität, als auch die Lebenssituation älterer Menschen beleuchtet. Der Workshop dient dem Austausch von Wissenschaft und Praxis sowie der Vernetzung von Personen und Institutionen.

**Zielgruppe** BildungsplanerInnen, BildungsreferentInnen, MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen aus Erwachsenenbildung, SeniorInnenbildung und SeniorInnenarbeit

**Termin** 22. - 23. Oktober 2015

**Veranstalter** seniorenpolitische Grundsatzabteilung des BMASK und bifeb

**Leitung** Elisabeth Hechl (BMASK) und Julia Müllegger (bifeb)

**Teilnahmebeitrag** € 30,00



S

#### Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur 2015

Europa – die pragmatische Utopie

Vor zwanzig Jahren ist Österreich der EU beigetreten, ein guter Anlass, um die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Dynamiken der Integration in Europa zu reflektieren. Die öffentliche Wahrnehmung Europas durch die europäischen BürgerInnen, Warenverkehrsfreiheit und Konsumentenschutz, aber auch die Grenzen der Solidarität in der Währungs- und Wirtschaftsunion, der Wettbewerb um internationale Talente und die Zukunft des Fernsehens sind Themen des heurigen Diskurses. Ein Kammerkonzert zur Eröffnung und ein kunsthistorisches Abendgespräch mit Bildbetrachtung bilden die kulturellen Highlights.

**Termin** 5. - 7. August 2015

**Anmeldung und Programm unter** <http://shs.univie.ac.at/content/site/shs/sommerdiskurs/home/index.html>

## „Gemeinwesenarbeit“ als Konzept der Gestaltung von Sozialen Raum und Geschichte?

Die „Gemeinwesenarbeit“ (GWA) ist darauf ausgerichtet, dass Menschen sich rund um ihre Interessen organisieren und gemeinsam für diese eintreten. GWA kommt u.a. als „Community-Development“, als „Community-Work“, oder „Community Organisation“ weltweit zur Anwendung. Mit GWA sollen gesellschaftliche Herausforderungen bearbeitet werden, wie die „Vervielfältigung“ und das „Auseinanderfallen“ der Gesellschaft, soziale Ungleichheiten, Verständigungsschwierigkeiten zwischen Menschen, die Versorgung und das Überleben von Stadtteilen und Regionen. „Gemeinwesenarbeit“ kann als Beitrag gesehen werden für die Bearbeitung von gesellschaftlichen Herausforderungen.

GWA kann aber auch als Zugang gesehen werden, menschliche lebensdienliche Entwicklung zu fördern. Die unterschiedlichen Konzepte (soziokulturelle Arbeit, Community Education, emanzipatorische Zugänge, etc.) sind dabei mehr oder weniger gesellschaftskritisch, aber alle sind politisch: Menschen sollen unterstützt werden, eigene Bedürfnisse zu formulieren, in Aushandlung zu anderen Menschen zu treten, sich zusammen zu schließen und sich für die gemeinsamen Interessen stark zu machen. Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit finden immer Bildungsprozesse statt. Menschen lernen u.a., eigene Bedürfnisse auszudrücken und wie politische Durchsetzungs- und Entscheidungsprozesse ablaufen.

Es finden „Empowerment-“, bzw. Emanzipationsprozesse statt. Raum wird in den Konzepten der GWA unterschiedlich verstanden. Die sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit „Sozialen Raum“ macht deutlich, dass Raum immer sozial konstruiert bzw. produziert ist. Einerseits findet aufgrund des „spatial turns“ eine Hinwendung zum Ort, zum Territorium, zum Stadtteil, zur Region statt. Durch die Hinwendung zum „Sozialen Raum“ ist in den letzten Jahren die Zeit und Geschichte etwas aus den Blick geraten. Der physische Raum ist jedoch ohne die gesellschaftlichen Hintergründe und Aneignungsprozesse der Menschen nicht verstehbar.

Gleichzeitig können aus sozialräumlicher Perspektive die gesellschaftlichen Aneignungs- und Gestaltungsprozesse ohne die Konstruktion und Reflexion von Geschichte gar nicht verstanden werden. Raum ist Ausdruck von Gesellschaft, aber auch ein Ausgangspunkt für die Gestaltung von Gesellschaft. Zeit und Geschichte hat Einfluss darauf, wie Menschen sich im

Raum und in der Gesellschaft verstehen und bewegen. Eine Auseinandersetzung damit, wie Zeit und Geschichte auf den Sozialen Raum wirken und umgekehrt, ist daher aktuell gefragt.

**Christoph Stoik**  
(Veranstaltungsgemeinschaft GWA,  
FH Campus Wien: Soziale Arbeit)



## Lesetipp aus der bifeb-Bibliothek



Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph; Troxler, Ueli (Hg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Deutschland – Schweiz – Österreich. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 4. Opladen, Berlin; Toronto: Verlag Barbara Budrich

## Leitlinien für die Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft

Der Anstoß für die Erarbeitung der „Leitlinien für die Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft“ entstand im Rahmen des Projektes mig2eb (Angehörige der 2. Generation von Migrant\_innen als Fachkräfte in der Erwachsenenbildung), gefördert aus ESF-Mitteln und aus Mitteln des BMBF.

Die Grundannahme ist, dass Fragen der Migration, Heterogenität und sozialen Inklusion aktiv, strukturiert, gemeinsam und wissensbasiert bearbeitet werden müssen und als Entwicklungsprozess aller in der Erwachsenenbildung Tätigen, der Organisationen, der Verwaltung und der Politik anzusehen sind.

Nach Ende des Projektes mig2eb übernahm das bifeb als vormalig strategischer Projektpartner die weitere organisatorische und inhaltliche Planung. In drei Workshops wurde das Papier weiter bearbeitet und diskutiert. Die so entstandene vorläufige Endfassung wurde im März 2015 am bifeb noch einmal zur Diskussion gestellt. Dieser Workshop bildet den vorläufigen Endpunkt des Entstehungsprozesses der Leitlinien.

Interessierte sind dazu angehalten, die Leitlinien zu verbreiten und deren Umsetzung zu unterstützen.

[www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)



T

## Erwachsenenbildung und Soziale Arbeit im Dialog

Die jährliche Tagung zur Gemeinwesenarbeit steht dieses Jahr unter dem Motto der Erinnerungskultur. Gemeinsam mit Referentinnen und RepräsentantInnen von Projekten und Initiativen setzen wir uns mit Fragen des Erinnerens und der Bedeutung von Erinnerung für Geschichte, Raum und unser aktuelles Handeln auseinander.

**Zielgruppe** MitarbeiterInnen der Erwachsenenbildung, der Sozial-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit sowie aus Regionalpolitik und Verwaltung

**Termin** 14. - 16. Oktober 2015

**Referentinnen** Bettina Dausien, Elli Scambor

**Veranstalter** Veranstaltungsgemeinschaft GWA

**Keine Teilnahmegebühr**

## Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

### Vorwärts denken

Diskurse zur Modernisierung der Erwachsenenbildung

Individualisierung, Flexibilisierung, Professionalisierung etc. prägten die Diskurse der Erwachsenenbildung und nahmen Einfluss auf die Förderpolitiken, die Bildungsziele, die Programmentwicklung und die Formate. Sind es heute noch dieselben Phänomene, die das Feld der Erwachsenenbildung antreiben und die Erwachsenenbildung in Theorie und Praxis voranbringen? Die aktuelle Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at gibt den Beobachtungen und Expertisen Raum, beschreibt die Zuggpferde der Erneuerung und benennt Herausforderungen und Handlungsbedarfe der Zukunft.

### HerausgeberInnen

Regina Rosc (BMBF)

Christian Kloyber (bifeb)

Wilfried Hackl (Educon)

**Meb**  
Magazin  
erwachsenenbildung.at



LG

## Beratungskompetenz kompakt.

Eine Weiterbildung für MitarbeiterInnen in Bildungsangeboten der Initiative Erwachsenenbildung

Die dreiteilige Weiterbildung vermittelt MitarbeiterInnen in Bildungsangeboten zu Basisbildung und Pflichtschulabschluss grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen für Beratung. Sie sind dadurch in der Lage, TeilnehmerInnen ihrer Kurse – bildungsbenachteiligte Erwachsene und Jugendliche – in ihren unterschiedlichsten Voraussetzungen, Bedürfnissen und Problemlagen anlassbezogen zu unterstützen und beratend zu begleiten.

**Beratungskonzeption und Beratungsansatz** Beratungskompetenz kompakt folgt dem systemisch-lösungsfokussierten Ansatz und der Empowerment-Konzeption. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Entwicklung wohlformulierter Ziele gelegt: aufbauend auf ihren Kompetenzen und Ressourcen und entlang der erwünschten Zukunft werden mit KlientInnen/ TeilnehmerInnen Lösungsstrategien für ihre Anliegen entwickelt.

Der systemisch-lösungsfokussierte Ansatz bietet zahlreiche Gesprächsführungs- und Fragetechniken, die in der Praxis gut anwendbar sind. Auf die Transferierbarkeit in die Praxis wird besonderes Augenmerk gelegt.

**Zielgruppe** Lehrende und BeraterInnen in Bildungsangeboten der Initiative Erwachsenenbildung, in den Programmreichen Basisbildung und Pflichtschulabschluss

**Termine** Modul 1: 5. - 8. Oktober 2015, Modul 2: 12. - 14. November 2015, Modul 3: 14. - 16. Dezember 2015

**Konzept / Leitung / Durchführung** Marika Hammerer (Aus- und Weiterbildnerin für Beratung im Bereich der Erwachsenenbildung), Marianne Roessler (Supervisorin)

**Weiterbildungsbeitrag** € 1.250,00



W

## Beraten als künstlerischer Prozess

Im Workshop wird das Konzept der Kunstorientierten Beratung vorgestellt. Spielerisch und über verschiedene Ausdrucksformen werden kunstanaloge Haltungen zugänglich gemacht. Damit eröffnen sich für Beratende und Ratsuchende spontan andere Zugänge und Perspektiven. Die Idee, Beraten als künstlerischen Prozess zu verstehen, wird gemeinsam reflektiert und praxisbezogen erprobt.

**Zielgruppe** Bildungs- und BerufsberaterInnen, LaufbahnberaterInnen, SupervisorInnen und Coaches

**Termin** 31. August 2015 - 2. September 2015

**Trainerin & Trainer** Renate Lerch (Kunstpädagogin), Rolf Kuhn (Arbeitspsychologe)

**Seminarbeitrag** € 290,00



LG

## Krisenbegleitung und Arbeit mit Traumatisierung in der frauenspezifischen Beratung

Fortbildungsreihe zu methodenintegrativen und frauenspezifischen Zugangsweisen in der psychosozialen Beratungsarbeit mit Krisen und Traumata. Erkenntnisse aus der Frauen-, Gewalt- und Traumaforschung sowie Frauenprojektarbeit sind Grundlagen für die Weiterentwicklung von Beratungskompetenzen. Die Arbeit mit Krisen und Traumata wird spezifisch unter den Aspekten der strukturellen und manifesten Macht- und Gewaltdynamik im Geschlechterverhältnis bearbeitet.

**Zielgruppe** Fachfrauen von Beratungsinstitutionen mit Erfahrung in der Betreuung und Bewältigung von belastenden Lebensereignissen wie Scheidung, Arbeitslosigkeit, Gewalterfahrung und Krankheit. Mindestens 3 Jahre Praxiserfahrung sind Voraussetzung.

**Termine** 3. - 5. September 2015, 16. - 18. November 2015, 14. - 17. März 2016

**Veranstalter** Zentrum für angewandte Psychologie, Frauen- und Geschlechterforschung (ZAPF) und bifeb

**Leitung** Agnes Büchele (Klinische u. Gesundheitspsychologin)

**Lehrgangsbeitrag** € 1.130,00

**Information & Anmeldung** [www.zap-frauenberatung.de](http://www.zap-frauenberatung.de)

Update

- Save the date: Tagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“ von 28. - 29. April 2016 am bifeb
- Der nächste Lehrgang Bildungs- und Berufsberatung startet im Jänner 2016!

Mehr Informationen dazu bald auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)



Kompetenz braucht Anerkennung

## wba Österreich

Ihre Kompetenz bekommt Anerkennung

Seit 2007 können ErwachsenenbildnerInnen (Lehrende, BildungsmanagerInnen, BeraterInnen, BibliothekarInnen) ihre Qualifikationen, Kompetenzen und Praxiszeiten bei der wba überprüfen und auf Basis eines zweistufigen Kompetenzkatalogs anerkennen lassen. Die wba ist eine Einrichtung des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung. Mehr Informationen finden Sie unter [www.wba.or.at](http://www.wba.or.at)

### Zertifizierungswerkstatt am bifeb

**Termine 2015** 21. - 23. September 2015  
27. - 29. November 2015

**Termine 2016** 18. - 20. Jänner 2016  
31. März - 2. April 2016  
17. - 19. Juni 2016  
12. - 14. September 2016  
20. - 22. Oktober 2016  
21. - 23. November 2016

## Kontinuität und Wandel

Beraten – Coachen – Supervidieren:  
Eine Ausbildung in zwei Stufen

Supervision ist eine Form berufsbezogener Beratung, die SupervisorInnen darin unterstützt und qualifiziert, ihre beruflichen Beziehungen und Interaktionen entsprechend ihrer Funktion erfolgreich zu gestalten. Sie hat die Aufgabe, das wechselseitige Bedingungsgefüge zwischen der beruflichen Rolle der SupervisorInnen, ihrer Person, der Organisation mit ihren spezifischen Zielen und Produkten sowie den jeweiligen KlientInnen oder KundInnen zu analysieren und ins Verstehen zu bringen. Darauf aufbauend werden Handlungsspielräume erkundet und für die einzelnen SupervisorInnen (Fach- und Führungskräfte, Gruppen, Teams und Organisationseinheiten) nutzbar gemacht.

Supervision dient den SupervisorInnen zur Standortbestimmung und (Selbst-)Vergewisserung in kritischen beruflichen Situationen. Dabei spielen Fragen der Psychodynamik der einzelnen Person, der Gruppendynamik, der Organisationsdynamik sowie der Dynamik des Arbeitsfeldes eine Rolle.

Das Konzept der Ausbildung am bifeb ist in der Gruppendynamik verankert und integriert psychoanalytische und systemische Konzepte und Methoden. Der emanzipatorisch-selbstaufklärende Charakter der Gruppendynamik wird als Grundeinstellung gegenüber sozialen und gesellschaftspolitischen Entwicklungsprozessen verstanden und ist der Lehr- und Lernphilosophie des Lehrganges zugrunde gelegt. Es wird ein Beratungsverständnis vermittelt, demzufolge KlientInnensysteme zur Systemreflexion und Selbststeuerung befähigt werden sollen. Die Lehrgangsstufe wird selbst im Sinne eines reflexiven Sozialsystems partizipativ und prozessorientiert gestaltet, sodass immer wieder das erfahrene und reflektiert werden kann, was gelernt werden soll.

Als personenbezogene Beratung wirkt Supervision/Coaching vor allem über die Person der BeraterInnen und die Gestaltung der Beratungsbeziehung. Die Ausbildung bietet Raum und Anlass für die persönliche Entwicklung als Grundlage der Übernahme der Rolle als Supervisorin, Supervisor und Coach.

Nach 25 Jahren Supervisionsausbildung am bifeb wurde das Konzept neu gestaltet. Mit der gruppendynamischen Ausrichtung führen wir zum einen das bisherige Konzept fort. Zum anderen bietet die Ausbildung nun eine grundlegende Neuerung: die Unterteilung in zwei Stufen.

Eine vergleichbare Supervisions- und Coachingausbildung wird in ähnlicher Weise seit 12 Jahren vom TOPS München Berlin e.V. durchgeführt. Der besondere Vorteil für die AusbildungskandidatInnen liegt darin, dass sie

- ihren Ausbildungsgang entsprechend ihren Vorerfahrungen gestalten können und ihre Vorausbildungen differenziert anerkannt werden

- Supervision aufbauend auf einer fundierten Beratungskompetenz lernen können
- sich zunächst nur für die erste Stufe verpflichten müssen und diese mit einem eigenen Zertifikat anschließen können
- Lernerfahrungen in zwei unterschiedlichen, aber kontinuierlichen und gruppendynamisch gestalteten Ausbildungsgruppen machen können



Karin Lackner und  
Karl Schattenhofer (Lehrgangsleitung)  
Ingeborg Melter (Ausbildungsleitung)



LG

## Beraten - Coachen - Supervidieren

Aufbauend auf der Verbindung von Beratungspraxis und ihrer theoretischen Fundierung qualifiziert der Lehrgang für die professionelle Ausübung von Beratung in den Formaten prozessorientierter Beratung, Supervision und Coaching.

Die Ausbildung ist berufsbegleitend, erstreckt sich über drei Jahre und gliedert sich in zwei Stufen:

1. Stufe: Prozessorientiert, professionell beraten (1 Jahr)
2. Stufe: Supervision (2 Jahre)

Die in der 1. Stufe erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage für die darauf aufbauende Qualifikation als SupervisorIn. In der 2. Stufe geht es darum, eine gefestigte supervisorische Handlungskompetenz zu erwerben, die es erlaubt, überzeugend die Rolle des Supervisors / der Supervisorin und Coach zu übernehmen.

Die Stufung der Ausbildung sieht drei Teilnahmevarianten vor:

- a) Die Absolvierung des gesamten Lehrganges in zwei Stufen
- b) Die Absolvierung nur der 1. Stufe mit einem Zertifikat als Abschluss (siehe Prozessorientiert, professionell beraten)
- c) Der direkte Einstieg in die 2. Stufe: Diese Möglichkeit besteht für BewerberInnen, die aufgrund umfangreicher beraterischer Ausbildungen und Vorerfahrungen bereits über Beratungskompetenz verfügen.

**Termine** 1. Stufe 10/2015 – 10/2016 **Start** 29. - 31. Oktober 2015,  
2. Stufe: 12/2016 – 11/2018

**Lehrgangsleitung** Karin Lackner (Universität Kassel) und  
Karl Schattenhofer (TOPS München Berlin e.V.)

**Lehrgangsbeitrag** Lehrgang gesamt: € 8.900,00  
(Stufe 1: € 2.900,00 Stufe 2: € 6.900,00)



LG

## Prozessorientiert, professionell beraten

Professionelle, prozessorientierte Beratung ist eine zeitlich begrenzte Beratungsform, die KlientInnen dabei unterstützt, Antworten auf Fragen zu finden, die mit Situationen, Umständen oder Gelegenheiten ihrer Alltags- und Arbeitswelt zu tun haben. Der Lehrgang kann als ein in sich geschlossenes Ganzes oder als 1. Stufe der Supervisionsausbildung „Beraten – Coachen – Supervidieren“ absolviert werden.

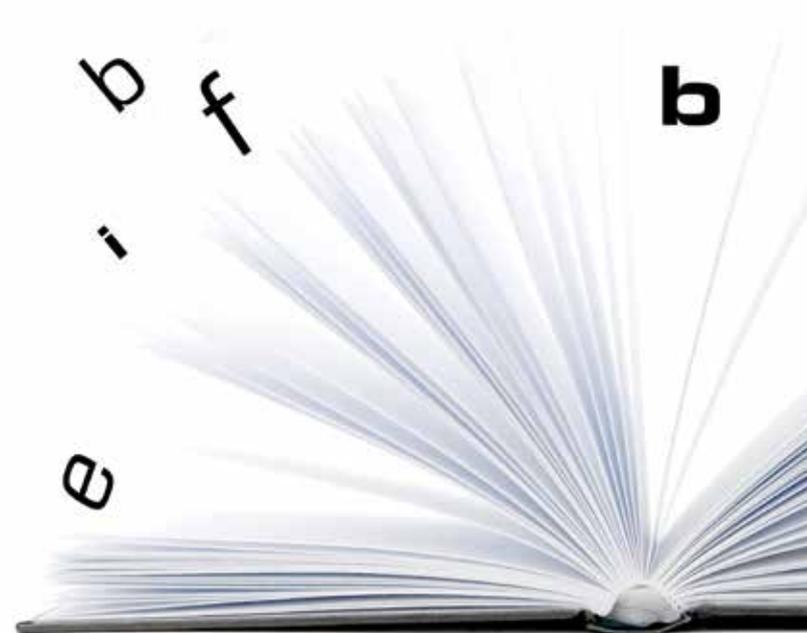
**Ziele** Die TeilnehmerInnen erwerben grundlegende theoretische, praktische und persönlichkeitsbezogene Qualifikationen, um im eigenen beruflichen Feld prozessorientiert und professionell beraten zu können. Sie entwickeln dabei ihre eigene Identität als BeraterIn und erweitern ihre Kompetenzen.

**Zielgruppen** Die Ausbildung richtet sich an Personen, die – als Fach- oder Führungskraft, angestellt oder freiberuflich im Non-Profit- oder Profitbereich tätig – Ratsuchende, MitarbeiterInnen oder AuftraggeberInnen in verschiedenen Situationen professionell beraten möchten.

**Termine** 10/2015 - 10/2016 **Start** 29. - 31. Oktober 2015

**Lehrgangsleitung** Karin Lackner (Universität Kassel) und  
Karl Schattenhofer (TOPS München Berlin e.V.)

**Lehrgangsbeitrag** € 2.900,00



## Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

Was passiert eigentlich rechtlich bei der Ausstellung eines Bibliotheksausweises? Welche grundsätzlichen Rechtsverhältnisse bestehen zwischen Bibliotheken und deren Kundinnen und Kunden? Dürfen Bibliotheken auch DVDs verleihen auf denen groß „nur für den Verkauf bestimmt, kein Verleihrecht!“ darauf steht? Welche Fotos von einer Bibliotheksveranstaltung darf ich auf der Homepage veröffentlichen? Haben Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei Kinderveranstaltungen die Aufsichtspflicht?

Das sind nur einige der Fragen mit denen sich Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in ihrer tagtäglichen Arbeit konfrontiert sehen.

Die Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag“ beleuchtet in zwei Strängen die rechtlichen Fragen, die sich in einer Bibliothek stellen. Zum einen wird der Umgang einer Bibliothek mit den angebotenen Medien erörtert. Thema hier sind unter anderem der rechtlich korrekte Medienerwerb, der Schadenersatz bei Verlust oder Zerstörung von Medien, die Problematik des urheberrechtlich (un)erlaubten Kopierens, die Lizenzen bei eMedien und die Handhabung des Jugendschutzes.

Der zweite Strang thematisiert die rechtlichen Beziehungen der Bibliotheken zu ihren Kundinnen und Kunden. Thema hier sind beispielsweise die rechtliche Beurteilung einer Hausordnung und deren Durchsetzbarkeit, die rechtliche Bewertung der Einschreibung in die Bibliothek, die Antidiskriminierungsbestimmungen, die Haftung bei Unfällen in der Bibliothek und die Aufsicht bei Bibliotheksveranstaltungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können vorab der Kursleitung Fragen und thematische Wünsche übermitteln, die dann nach Möglichkeit im Kurs behandelt werden.



Zielgruppe dieses Kurses sind Bibliotheksleiterinnen und -leiter sowie generell an der Thematik interessierte Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Die Vortragenden sind Juristen und juristisch ausgebildete Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

**Markus Feigl**  
(Leiter des bibliothekarischen Bereichs, Bücherein Wien)



LG

## Ausbildungslehrgänge für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

### Lehrgang 119/1

**Lehrgangsstart** 14. – 18. September 2015

**Leitung** Elke Groß (Leitung der Stadtbibliothek Vöcklbruck)

### Lehrgang 120/2 (regionale Einführung)

**Lehrgangsstart** 16. – 20. November 2015

**Leitung** Martin Stieber (BVÖ)

**Veranstalter** Büchereiverband Österreichs (BVÖ), Bundeskanzleramt (BKA), Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb), Österreichisches Bibliothekswerk, Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB)-Büchereiservice

**Kurskosten** Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom Bundeskanzleramt (BKA) und vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) getragen.

### Anmeldung und Information

- Büchereiverband Österreichs (BVÖ)  
Tel.: +43 (0) 1 406 97 22, [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)
- Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)  
Tel.: +43 (0) 6137 66 21-119, [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at), [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)



FK

## Fortbildungen für BibliothekarInnen

### Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

**Termin** 17. – 21. August 2015

**Leitung** Markus Feigl (Leiter des bibliothekarischen Bereichs, Büchereien Wien)

### Lass dich inspirieren! Kreative Ideen für die Vermittlung von Literatur

**Termin** 21. – 25. September 2015

**Leitung** Reinhard Ehgartner (Geschäftsführer des österr. Bibliothekswerks)

### Frankfurter Buchmesse (Gastland Indonesien)

**Termin** 5. – 9. Oktober 2015

**Leitung** Gerald Leitner (Geschäftsführer des BVÖ)

**Veranstalter** Büchereiverband Österreichs (BVÖ), Bundeskanzleramt (BKA), Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb), Österreichisches Bibliothekswerk, Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB)-Büchereiservice

**Kurskosten** Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom Bundeskanzleramt (BKA) und vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) getragen.

### Anmeldung und Information

- Büchereiverband Österreichs (BVÖ)  
Tel.: +43 (0) 1 406 97 22, [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)
- Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)  
Tel.: +43 (0) 6137 66 21-119, [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at), [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

## Anmeldung

Sie können sich schriftlich, per Fax, per E-Mail oder direkt über unsere Homepage anmelden. Ihre Anmeldung wird von uns schriftlich bestätigt. Wenn die erforderliche Anzahl von TeilnehmerInnen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Für einige Seminare und Lehrgänge ist die Anmeldung nicht am bifeb. Nähere Angaben finden Sie bei den einzelnen Veranstaltungen.

**Stornobedingungen** Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

## Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung:

+43 (0) 6137 66 21 0, [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)

Mit unseren Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren:

[news@bifeb.at](mailto:news@bifeb.at)

## Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet mit über 22.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK). Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken in Österreich.

Bibliothekarische Fachberatung erhalten Sie bei Marianne Sonntagbauer ([marianne.sonntagbauer@bifeb.at](mailto:marianne.sonntagbauer@bifeb.at) • +43 (0) 6137 66 21-360)

Bei Fragen zu Ausleihe und Fernleihe berät Sie gerne Anni Sarsteiner ([anni.sarsteiner@bifeb.at](mailto:anni.sarsteiner@bifeb.at) • +43 (0) 6137 66 21-362)

Schnell verfügbar, ortsungebunden und zeitungebunden: Mit einem Klick auf unsere Bibliotheksseite können Sie zurzeit auf 2108 eMedien zugreifen!

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern! [bifeb.vbk.ac.at](http://bifeb.vbk.ac.at)

## Research in Residence

Wir laden ForscherInnen und Personen, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen finden Sie auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

**Impressum** Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S.  
Tel.: +43 (0) 6137 66 21-0 • Fax: +43 (0) 6137 66 21 116 • E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at) • [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at) • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Anna Head  
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl  
Fotos: bifeb, Cristian Amoretti/Shutterstock.com, Renate Katteneder, ÖGPB, Sabine Holzner,  
Foto Weiwurm, kk

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

## Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

### Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz

### Essen und Feiern

- reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

### Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, WLAN, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

## Preise für Aufenthalt und Verpflegung 2015

**Übernachtung** im Einzelzimmer € 43,50  
im Doppelzimmer € 32,50  
Preise inkl. Ortstaxe und reichhaltigem Frühstücksbuffet

**Mittagessen** Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,00, einer Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

**Abendessen** Buffet à € 12,00

## Freie Termine

finden Sie auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

Für individuelle Auskünfte steht Ihnen Ida Eisl (Veranstaltungsmanagement und wirtschaftliche Leitung) gerne zur Verfügung: [ida.eisl@bifeb.at](mailto:ida.eisl@bifeb.at) • +43 (0) 6137 66 21-122

BM **BF** Bundesministerium für  
Bildung und Frauen



**Q** qualityaustria  
SYSTEMZERTIFIZIERT  
ISO 9001:2008 NR.02373/9  
ISO 29990:2010 NR.00004/3



## Veranstaltungen

### Neue Lehrgänge

- Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)
- Beratungskompetenz kompakt
- Beraten – Coachen – Supervidieren
- Prozessorientiert, professionell beraten
- Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)
- Bildungsmanagement, MA
- Bildungsmanagement – leadership
- Bildungs- und Berufsberatung

### Juli

- Mit Biographien arbeiten
- Zertifizierungswerkstatt wba

### August

- Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag
- Eine andere Aufklärung
- Beraten als künstlerischer Prozess

### September

- Basics - Inhalte und Methoden der politischen Bildung in der Erwachsenenbildung
- Lass dich inspirieren!
- Zertifizierungswerkstatt wba

### Oktober

- Politische Bildung in der Basisbildung
- Frankfurter Buchmesse
- Architektur und Design von Bildungsveranstaltungen
- Erwachsenenbildung und Soziale Arbeit im Dialog
- Bildung im Alter im Fokus der EB

### November

- Zertifizierungswerkstatt wba
- The Dark Side of LLL, Vol. 7

### Dezember

- Das politisch-literarische Quartett
- Diversität in der erwachsenenbildnerischen Lehr- und Trainingspraxis

### Laufende Lehrgänge

- Universitätslehrgang Bildungsmanagement, MA
- Universitätslehrgang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MAS
- Bildungs- und Berufsberatung
- Universitätslehrgang Bildungsmanagement, MA
- Bildungsmanagement – development
- Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen
- Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen
- Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)
- Bibliothekarinnausbildung (ha./B)

LG 119  
LG  
LG 10  
LG  
LG 120  
LG 4  
LG 3  
LG 12

S  
W

FK  
S  
S

W

FK  
W

W  
FK  
S  
T  
W

W  
W

W  
S

LG 2  
LG 2

LG 11  
LG 3  
LG 3  
LG 7  
LG 8  
LG  
LG

14.09. – 18.09.2015  
10/2015 – 12/2015  
10/2015 – 11/2018  
10/2015 – 10/2016  
16.11. – 20.11.2015  
11/2015 – 09/2017  
12/2015 – 11/2016  
01/2016 – 07/2017

06.07. – 10.07.2015  
10.07. – 12.07.2015

17.08. – 21.08.2015  
17.08. – 21.08.2015  
31.08. – 02.09.2015

16.09. – 18.09.2015

21.09. – 25.09.2015  
21.09. – 23.09.2015

05.10. – 07.10.2015  
05.10. – 09.10.2015  
12.10. – 14.10.2015  
14.10. – 16.10.2015  
22.10. – 23.10.2015

27.11. – 29.11.2015  
30.11. – 02.12.2015

03.12. – 04.12.2015  
09.12. – 11.12.2015

10/2013 – 09/2015  
10/2013 – 10/2015

09/2014 – 12/2015  
10/2014 – 09/2016  
10/2014 – 10/2015  
11/2014 – 12/2015  
03/2015 – 04/2016  
100/107/109/110/114/115  
2014 – 2016